



Landesverband Oldenburg

Antrag Flüchtlingssituation

Verabschiedet auf der Delegiertenversammlung in Garrel am 12. März 2016

In einem bisher nie gekannten Ausmaße befinden sich gegenwärtig über 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht: Sie fliehen vor Krieg, vor politischer oder religiöser Verfolgung und Übergriffen aufgrund ihrer ethnischen Herkunft. Sie fliehen, weil ihnen in ihrer Heimat Zerstörung, Misshandlung oder Folter drohen. Kein Flüchtling verlässt freiwillig seine Heimat und setzt sich dabei Gefahren ungeahnten Ausmaßes aus. Das Grundrecht auf Asyl steht für uns für diese Menschen nicht zur Debatte.

Deutschland und die Europäische Union sehen sich seit längerem den Herausforderungen nicht abnehmender Flüchtlingsströme ausgesetzt. Die Einführung von Grenzkontrollen und die Errichtung von Zäunen in immer mehr europäischen Ländern offenbaren die Hilflosigkeit, diesem Problem letztendlich wirksam zu begegnen. Zugleich führen die stetig steigenden Flüchtlingszahlen zu wachsenden Bedenken und Ängsten in der Bevölkerung.

Das Kolpingwerk Land Oldenburg würdigt ausdrücklich das in weiten Teilen unserer Bevölkerung gezeigte hervorragende und überwältigende ehrenamtliche Engagement, mit dem den Flüchtlingen geholfen wird. Mit einer beeindruckenden Willkommenskultur werden vielen Menschen die ersten Schritte in einem für sie fremden Land erleichtert.

Zugleich beobachten wir eine steigende fremdenfeindliche Stimmung, die durch gezielte Provokationen, z. B. auf den Pegida Veranstaltungen durch Vorurteile und Hetze angeheizt werden. Das Kolpingwerk Land Oldenburg verurteilt jede Form von Fremdenfeindlichkeit, Hass, Rassismus und eine menschenfeindliche Haltung. Christen beteiligen sich nicht an Pegida Veranstaltungen und grenzen sich klar ab von rechtsradikalen Parteien, die sich als Alternative anbieten. Christen wissen um Situationen, die es notwendig machen, dass man flüchtet. Christen stellen sich gegen die Verurteilung von Flüchtlingen mit billigen Parolen. Christen stehen auf der Seite derer, die flüchten, und zeigen sich solidarisch mit Ihnen. Hierfür steht auch das Kolpingwerk Land Oldenburg mit seinen 7500 Mitgliedern.

Das Kolpingwerk begrüßt die vielen Flüchtlingshilfen und Initiativen zahlreicher Organisationen, Einrichtungen und Verbänden sowie der Kommunen. Nicht zuletzt würdigen wir mit Nachdruck das nicht zu messende hohe ehrenamtliche Engagement vieler Bürger. Auch das Kolpingwerk sieht sich dieser zu leistenden Hilfe verpflichtet und begrüßt die vielfältigen Angebote, die auch aus den Reihen unserer Kolpingsfamilien gemacht werden. Wir alle sind aufgefordert, vernetzt mit anderen zu klären, welche Hilfe von uns geleistet werden kann.

Eine nachhaltige und gelingende Integration erfordert die Anstrengungen von uns allen. Insbesondere erwarten wir dies von den verantwortlich Handelnden in Politik und Gesellschaft. Wir begrüßen die Entscheidung, Asylbewerber mit anerkanntem Aufenthaltsstatus für den Bundesfreiwilligendienst zur Betreuung von Flüchtlingen einzusetzen. So werden ehemals Hilfesuchende zu Helfern für andere.

Für eine gelingende Integration sind daher der Zugang zu Sprachkursen, Ausbildung und Arbeit hierbei fundamental. Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller hier in Deutschland lebender Menschen am sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben. Zugleich braucht Integration Gegenseitigkeit. Flüchtlinge finden ein auf dem Grundgesetz aufbauendes Wertesystem vor, dass von jedem Menschen, der in Deutschland leben möchte, anerkannt und geachtet werden muss.

Wir bestärken die Bundesregierung in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen, durch eine abgestimmte Politik aller zuständigen Ressorts auf nationaler und internationaler Ebene an der Bekämpfung der Fluchtursachen in den Ursprungsländern zu arbeiten. Die Europäische Union als Wertegemeinschaft darf sich nicht aus Furcht vor steigenden Flüchtlingszahlen einmauern und Zäune errichten, wenn sie ihre eigenen Ideale und Werte nicht verraten will.

Das Kolpingwerk Land Oldenburg fordert die internationale Staatengemeinschaft mit Nachdruck dazu auf, den vielfältigen Ursachen für Flucht entschieden entgegenzutreten und an deren nachhaltigen Beseitigung als die wirksamste Form der Flüchtlingshilfe zu arbeiten.